

nichts. Sei einem unantastbaren Manne, z.
 L. einem Thier sieht man dies besonders deutlich.
 Es sieht blau aus, aus demselben Grunde wie das
 blaue Blut im Licht blau ausstrahlt. Das schwarze
 Licht strahlt durch Licht sieht blau aus. Dem
 beginnt der Mensch an sich zu arbeiten. Es sieht
 im Innern eine Kluft an, es fesselt, was das es
 fesselt. Es lernt was gut u. böse ist. Das Licht
 reißt das zureißt nicht. Das, was da nun aus
 dem Innern heraus bricht, das ist sein Mannes, das
 höchste Grundteil. Mit dem Mannes arbeitet das
 Ich am Aetherkörper, d. h. an seinen Trieben u. Leid.
 Empfinden. Das Aetherkörper erhält dann immer
 seinen, seinen Fortschritt u. wunderbare Formen
 aufsteigen ihm. Dasjenige nun, das ein Spiel
 werden will, das muß mit seinem höchsten Grund-
 teil, das Licht am Aetherkörper arbeiten, d. h. Licht
 muß sich entfalten u. den Aetherkörper durchdringen,
 so daß das Licht, Fortpflanzung u. Fortschritt
 in seine Land kommen, es dies regeln, anders

dann wie es will. Ein jeder Mensch hat, wenn er
 wiedererkörpert wird dieselben Gesetze, die
 dasselbe Lawenamt wie früher, was beim ge-
 wöhnlichen Manne nicht der Fall ist, denn
 das fängt vom Aetherkörper ab. Das bricht nun
 arbeitet an seinem physischen Leibe u. unantast-
 baren. Es kann dann seinen Aether, den Lauf,
 das Licht, die Fortpflanzung des Aethers seines Kör-
 pers regeln u. gestalten wie es will.

2.

Die drei Haltungen

Es ist nicht unweissig Fremden von solchen
 Haltungen zu besitzen. Das möge ein Hoch Leben
 Kulturen aus ihrem Lauf. Optimismus "Kultur
 machen, sie sagt: "Jahrelang lagerte sie im tiefen
 Thale u. Finsternis, da wachte sie mit einem
 Lichte u. an die Höhe von Licht u. Finsternis
 Aether Fortschritt u. Fortschritt. Sie fahre mit die
 Welt, das Licht, den Himmel erobert." Dem ist

solche, denen nach 10 Tagen die Erlösung zu
 Teil wird. So jetzt sind Menschen in 7 Tagen, oder
 gar nach 7 Stunden zur Erlösung gekommen.
 Ein altes Gesetz fürb Astala ist: Jede Lüge
 ist ein Mord im Astalen. Das ist so zu verstehen.
 Wenn ich über jemanden eine Lüge ausspreche,
 so geht es mir ein giftiges, vergiftetes Land
 von mir aus auf diesen Menschen. Meine
 Lüge wirkt schädlich auf das, was ich treffen.
 Wenn ich ihm eine Fingerring ab, so wirkt dieser
 mein Ausspruch direkt tödend auf die Betroffenen.
 der Fingerring. Jede ist aber die Kraft der so geht
 von mir ein Atem aus, der in Harmonie ist
 mit den irdischen Talsachen. Mein Rede
 oder mein Gedanken wirken dann belebend,
 pflichtigend, sie stärken das schon vorhandene.

Das Leben nach dem Tode in der Astalwelt.
 Man hat den Pfad als den jüngeren Bruder des
 Todes bezeichnet. Beide haben auf gewisse Befehle
 zu tun. Zunächst müssen wir mit die sieben Kör-
 per des Menschen untersuchen. 1. Speisep-
 Leib, 2. Lasterleib, 3. Astalleib, 4. Lebenspfeiler,
 im letzteren sind die 3 feinsten Glieder: 5. Mann,
 6. Weib u. 7. Atem aufhalten. Denken wir
 uns also den Menschen zunächst mit insgesamt.
 Wenn der Mensch nun das Leben einfließt, so
 bleibt im Letzten mit der Speisep Leib u. der Laster-
 Leib liegen. Das Astalleib fällt sich aufwärts in
 der Höhe des Herzes auf. In vielen Weisen geht
 zu lesen, es sei eine in friedlicher Stimmung
 über dem Speisep Leib. Das ist nicht richtig.
 Es ist vielmehr in lebhafter Tätigkeit, in ganz
 Arbeit, es am Herzen. Während des Tages wird
 der Speisep Leib abgemittelt u. gestrichelt. Dies
 alles geschieht nun die Arbeit des Astal Herzes, in

Man sollte sie, als sie ihre Wirkung begannen in istam
 assem Masse der, aufsteigenden Hitze die Niederst.
 Körperumfasser, noch bekämpft. In Kamaloka
 machte sie nun ihr Leben noch einmal durch in Kam
 auf rückwärts bis zu dem Punkte, wo sie die Trin.
 Karnation noch bekämpfte. Die Larve befiel diesen
 Zustand bei, denn alles Fortschreiten bleibt in Kam
 loka zurück. Diese Larve kann nun ganz leicht der
 astige Antworten gegeben haben, wie Langsdorff
 sie wiedergibt.

Langsam löst sie nun auf dieses 3. Leiden
 der Asphalite, auf, wenn der Mensch aus der Erde
 zurückkommt, um sich von innen zu verkörpern,
 findet er keine Larve mehr vor. Er kann jedoch
 auf zurückkommen, dass sie die Asphalite noch
 nicht aufgelöst hat in diesem Zustand ist sehr vor
 fangvoll.

Das Leben nach dem Tode in der Erde.

Betrachten wir einmal jenen wichtigen Moment,
 unmittelbar nach dem Tode, wo der Mensch sein gan
 zes Leben, mit dem Fortschreiten des Giftleibes
 vor sich sieht. Das Giftleib nun löst sich auf in Kam
 nicht mit Finibet gewonnen werden in Asphal.
 To spindet also auch wieder die Finierung, aber
 die Frucht bleibt erhalten in Gestalt mit in Asphal
 in. aber mit in der Erde. Darum ist an ein
 Mensch sollte sich zum Asphalite verkörpern in nach
 dem Tode sein Asphalite Finierungsbild als Frucht
 mit nach Kamaloka in der Erde gewonnen. Die
 Finierung zweiten Verkörperung erweitert es sich ein
 zweites Finierungsbild, das es mitnimmt, das
 ein drittes in ein viertes u. s. f. All diese Früchte
 Finierung sind die Leichter sind Leichter in
 und ihnen besteht der Asphalite. Die Finierung
 das Finierung in einem Menschen heißt Asphal
 leib. Es ist also wichtig, wie in manchen Leiden

Geist mit uns so lange am Lasterpfad gefunden, als der Affekt ihm befehlt, ist alles wieder ausgefunden beim Eintritt ins Verstand, so wird der Mensch sich selbst ganz bemächtigt. Die affektiven Organe sind gesättigt. Mit ihnen bis die Dinge zu uns heran kommen, mit ihnen bis das Licht der Sonne an unser Organ schlägt. Aber die geistigen Organe sind aktiv, die Klammern sind sie, sie rufen sich den Dingen, die sie erkennen wollen u. empfangen sie ganz. Überwiegend ist die Art die mit Leben sein ganz anders im Verstand. Kein Raum u. keine Zeit kennt uns nach den irdischen Freunden. Die Freundschaften, die wir hier auf der Erde haben, die Liebe u. Anhänglichkeit, die wir anderen entgegen bringen, sind unsere Lebensluft im Verstand. Mit allem, die wir auf der Erde lieben sind wir doch beisammen u. setzen das Freundschaftsverhältnis in viel innigerer Art fort, stärken u. erneuern es.

Der Mensch der sich viel Liebe u. Freundschaft nicht schafft sich doch seine Lebensluft u. legt den Grund zu unzähligen neuen u. tiefen Erfahrungen sich vor.

5.

Die Arbeit des Menschen in Kamaloka u. Verstand.

Was ist eigentlich die Tätigkeit des Verstandes? Mit können es uns an einem Beispiel klar machen. Wenn ein Geist sich äußert, so empfindet es dabei eine gewisse Tätigkeit, die Tätigkeit des Organismus des freien, ungebundenen Geistes. Ganz ähnlich haben wir die Tätigkeit im Verstand vorzufinden, doch schafft der Mensch seinen Körper u. ist ganz frei u. ungebunden in seinem Wesen. Hat sich der Mensch nun in der irdischen Region doch die Form geschaffen u. sucht er in die gleiche Form um sie zu beleben, so sieht er doch das Leben zulassen. Hier auf der